

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

33. Jahrgang

Berlin, den 28. Oktober 1966

A 22127 C

Nummer 43

Das Durchschnittseinkommen in der Sowjetunion

Im sowjetischen Statistischen Jahrbuch von 1964 werden erstmalig Daten über die absolute Höhe der nominalen Durchschnittsverdienste für Arbeiter und Angestellte — unterteilt nach Wirtschaftsbereichen — veröffentlicht. Da es in der Sowjetunion keine Beamten und praktisch auch keine Selbständigen gibt, beziehen sich diese Zahlen auf die gesamte berufstätige Bevölkerung ausschließlich der Kolchosbauern. Damit erübrigen sich auch die bisherigen Schätzungen dieser so wichtigen volkswirtschaftlichen Größe. Die Angaben im Jahrbuch bestätigen weitgehend die früheren Berechnungen des DIW. So wird der Durchschnittsverdienst von monatlich 80 Rubel, der im Institut für das Jahr 1961 ermittelt worden ist¹⁾, im Jahrbuch für das Jahr 1960 angegeben; 1961 betrug er dagegen 83 Rubel. Die Angaben sind brutto zu verstehen. Bei dem Durchschnittseinkommen von 90 Rubel im Jahre 1964 betrug die direkte Steuer etwa 7 Rubel, so daß das entsprechende Nettoeinkommen 83 Rubel ausmachte. Für monatliche Einkommen bis 60 Rubel ist die direkte Steuer seit September 1962 auf unbestimmte Zeit ausgesetzt²⁾.

Die Höhe der monatlichen Durchschnittseinkommen schwankt zwischen etwa 65 Rubel in den Bereichen Handel, Gaststätten, Gesundheitswesen sowie in der kommunalen Wirtschaft und dem höchsten Betrag von 132 Rubel im Bereich der Schifffahrt. Das höchste Durchschnittseinkommen ist also doppelt so hoch wie das niedrigste. 1958 lag das Durchschnittseinkommen im wissenschaftlichen Bereich noch an der Spitze, fiel dann aber 1960 auf den zweiten Platz in der Volkswirtschaft zurück. Über dem volkswirtschaftlichen Durchschnitt liegen die Löhne und Gehälter im Bau- und Transportwesen, ebenso in Industrie sowie staatlicher und genossenschaftlicher Verwaltung. Unter dem Durchschnitt liegen neben den oben genannten Bereichen mit dem niedrigsten Lohnniveau die Einkommen im Sektor der staatlichen Landwirtschaft (Sowchase und Nebenwirtschaften), im Nachrichten-, Bildungs- sowie im Kredit- und Versicherungswesen.

Da Angaben über die Staffelung der Durch-

schnittseinkommen nach Arbeitsplätzen oder Tätigkeitsmerkmalen nicht ausgewiesen werden, können für eine Untersuchung der Lohnstruktur und Lohn-differenzierung nur die Daten über die Durchschnittseinkommen in den Wirtschaftsbereichen herangezogen werden. Grundsätzlich bietet die sowje-

Monatliches Durchschnittseinkommen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen in Rubel

Bereiche	1958	1960	1963	1964
Industrie ²⁾	87,1	91,3	98,4	100,5
darunter Arbeiter	85,3	89,8	96,5	98,7
Bauwesen ³⁾	86,7	91,7	101,6	106,0
darunter Arbeiter	83,3	88,7	98,3	103,0
Sowchase und Nebenwirtschaften .	53,1	53,9	67,1	70,6
Transport	82,3	86,7	99,3	102,2
davon Eisenbahn	80,7	82,4	94,6	96,3
Wasser	97,9	106,0	128,3	131,6
Lastkraftwagen u. sonst.	79,7	87,8	99,6	103,0
Nachrichtenwesen	58,0	62,3	72,5	73,3
Handel und Gaststätten ⁴⁾	58,1	58,6	64,5	65,7
Kommunalwirtschaft	55,4	57,6	62,6	64,5
Gesundheitswesen	58,9	58,9	62,0	65,3
Bildungswesen	69,4	69,9	75,3	78,5
Wissenschaften	105,9	104,2	109,7	112,0
Kredit- und Versicherungswesen .	72,1	70,3	78,1	79,0
Staatl. und genoss. Verwaltung .	84,2	85,6	93,6	95,8
Gesamte Volkswirtschaft ¹⁾ . .	77,8	80,1	87,6	90,1

1) Ohne Kolchase. — 2) Beschäftigte in der Produktion. — 3) Beschäftigte auf dem Bau und bei der Montage. — 4) Einschl. Versorgung mit Material und technischer Ausrüstung.

Quelle: Narodnoe Chozjajstvo SSSR v 1964 g. S. 555-556.

tische Lohnstruktur, etwa gemessen an den Verhältnissen der Bundesrepublik, keine großen Überraschungen. Dabei ist allerdings die abweichende sowjetische Bewertung der Berufe und Tätigkeiten sowie die Tatsache zu berücksichtigen, daß in der sowjetischen Lohnstatistik die Wirtschaftsbereiche zum Teil anders als in der Bundesrepublik benannt oder zusammengefaßt werden. Ein Vergleich beider Lohnstrukturen zeigt zunächst, daß auch in der

¹⁾ Vgl. B. Dietrich: Das Arbeitseinkommen in der Sowjetunion, Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Erstes Heft, 1964, S. 106-107.

²⁾ Vgl. Isvestija vom 6. 9. 1960 und 25. 9. 1962.

Bundesrepublik³⁾ der Durchschnittsverdienst im höchstbezahlten Wirtschaftsbereich doppelt so hoch ist wie im niedrigstbezahlten. An der Spitze der Pyramide der Durchschnittseinkommen steht in der Bundesrepublik der öffentliche Dienst, der in der sowjetischen Lohnstatistik den Bereichen Verwaltung, Wissenschaft, Gesundheitswesen und kommunale Wirtschaft entspricht. Die Durchschnittseinkommen liegen dort aber teilweise — ausgenommen vor allem der Bereich Wissenschaft — weit unter dem volkswirtschaftlichen Durchschnitt. Ebenso niedrig ist das sowjetische Durchschnittseinkommen im Bereich des Bildungswesens (einschließlich Kunst und Unterhaltung), aber auch im Nachrichtenwesen. Eine Erklärung hierfür bietet, daß diese Bereiche nach marxistischer Auffassung „unproduktiv“ sind. Das Durchschnittseinkommen in den als produktiv betrachteten Bereichen — Bau- und Transportwesen sowie Industrie — liegt über dem volkswirtschaftlichen Niveau. Die Arbeiterschaft bezieht mithin im Durchschnitt ein vergleichsweise höheres Einkommen als die mit „unproduktiven“ Verwaltungsarbeiten beschäftigten Angestellten. Höher als die Löhne der Arbeiter sind die Einkommen des ingenieur-technischen Personals, das leitende Funktionen ausübt.

Auch in der Bundesrepublik liegen die Einkommen im Bauwesen, in der Industrie und im Verkehrswesen über dem Gesamtdurchschnitt. Das niedrigste Durchschnittseinkommen wird in der Bundesrepublik bei häuslichen Diensten (die in der sowjetischen Lohnstatistik unerwähnt bleiben), im Dienstleistungshandwerk (das in der Sowjetunion zum Handel gezählt wird) und in der Landwirtschaft erzielt. Unter dem volkswirtschaftlichen Durchschnitt liegen ferner die Einkommen im Handel, Gaststättenwesen, Handwerk und Klein-gewerbe; sie gehören in der sowjetischen Statistik zu den Bereichen Handel und Industrie.

Die Tatsache, daß in der amtlichen sowjetischen Lohnskala die staatliche Landwirtschaft (= Sowchose) nicht an letzter Stelle steht, ist darauf zurückzuführen, daß die Kolchose — die ein sehr niedriges Einkommensniveau haben — unberücksichtigt bleiben; hinzu kommt, daß das Einkommen in den Sowchosen seit 1963 stark gestiegen ist. Das Durchschnittseinkommen in der Schifffahrt überflügelt seit 1960 das Einkommen im wissenschaftlichen Bereich, in welchem z. B. Forschungsinstitute (aber keine Hochschulen) zusammengefaßt sind. Offenbar werden in dem zur Entlastung der Eisenbahn ausgebauten Wasserstraßennetz dringend zu-

sätzliche Arbeitskräfte benötigt, die nur mit einem starken finanziellen Anreiz gewonnen werden können.

Die Nominallöhne weisen in der Sowjetunion nur eine geringe Aufwärtsentwicklung auf. Seit 1950 beträgt die jährliche Zuwachsrate durchschnittlich rund 2,5 vH. Die Arbeitsproduktivität erhöhte sich dagegen von 1950 bis 1964 jährlich um fast 7 vH. Da bis 1955 stärkere Preissenkungen verordnet worden sind und seitdem das Preisniveau nur geringfügig gestiegen ist, hat sich der Reallohn gegenüber 1950 immerhin um 83 vH erhöht. In der Bundesrepublik hat sich der Reallohn im gleichen Zeitraum dagegen mehr als verdoppelt, während das nominale Durchschnittseinkommen jährlich um 8 vH zugenommen hat.

Ferner zeigt die sowjetische Lohnentwicklung eine gewisse Nivellierung. So hat das niedrigste Durchschnittseinkommen von 1958, nämlich das Einkommen in der staatlichen Landwirtschaft, seither die höchste Zuwachsrate, während das früher höchste Durchschnittseinkommen im Bereich der Wissenschaften die niedrigste Steigerung zu verzeichnen hat. Zur Aufbesserung der in der Entwicklung zurückgebliebenen Einkommen im Handel, den Gaststätten, im Bildungs- und Gesundheitswesen sowie in der kommunalen Wirtschaft ist noch unter Chruschtschow ein entsprechendes Gesetz verabschiedet worden; im Handel und im Gaststättenwesen erhöhte sich das Durchschnittseinkommen 1965 auf 76 Rubel, in der kommunalen Wirtschaft auf 73 Rubel, im Gesundheitswesen auf 79 Rubel und schließlich im Bereich des Bildungswesens auf 94 Rubel. Durch diese Lohnerhöhungen wurde das Durchschnittseinkommen in der Volkswirtschaft von monatlich 90 Rubel 1964 auf 95 Rubel 1965 angehoben⁴⁾.

Im gegenwärtig laufenden Fünfjahresplan ist vorgesehen, daß das Durchschnittseinkommen in der Volkswirtschaft (ohne Kolchose) bis 1970 um ungefähr 20 vH auf 115 Rubel im Monat steigen soll⁵⁾.

In der sowjetischen Literatur und Presse wird auf die Darstellung der Höhe und der Entwicklung des sog. gesellschaftlichen Fonds großer Wert gelegt. So werden im statistischen Jahrbuch neben Daten über die absoluten Durchschnittseinkommen auch Angaben über die Mittel aus diesem Fonds veröffentlicht, die Staat und Betriebe je Arbeitnehmer aufbringen. Hierzu zählen die Ausgaben des Staates für soziale und kulturelle Zwecke — also Renten, Pensionen, Beihilfen, Stipendien, Ausgaben für Schul- und Gesundheitswesen — sowie die Ausgaben der Betriebe z. B. für betriebliche Kindergärten, Polikliniken, Sanatorien, Kurhäuser und Werkkantinen⁶⁾.

Es verdient erwähnt zu werden, daß sich seit 1940 der je Arbeitnehmer verausgabte Betrag aus dem gesellschaftlichen Fonds vervierfacht hat, während der Durchschnittslohn nur auf knapp das Dreifache gestiegen ist. Die sowjetische Lohnpolitik verfolgt seit Jahren das Ziel, die Ausgaben aus dem gesellschaftlichen Fonds stärker zu erhöhen als das

Monatliches Durchschnittseinkommen und Mittel aus dem gesellschaftlichen Fonds je Arbeiter und Angestellten

Jahr	Durchschnittseinkommen	Mittel aus dem ges. Fonds
	in Rubel	
1940	33,1	7,6
1946	47,5	14,9
1950	63,9	18,5
1955	71,5	20,3
1958	77,8	26,6
1959	79,0	27,7
1960	80,1	27,6
1961	83,4	28,3
1962	86,2	29,5
1963	87,6	30,4
1964	90,1	30,9

Quelle: Nar. Choz. 1964, S. 554-555.

³⁾ Vgl. G. Göseke: Die Bruttolöhne und -gehälter in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1964, Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Zweites Heft, 1965, S. 201.

⁴⁾ Nar. Choz. 1964, S. 555.

⁵⁾ Breschnew in der Pravda vom 30.3.1966; Kossygin in der Pravda vom 6.4.1966.

⁶⁾ Vgl. hierzu M.-E. Ruban: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des gesellschaftlichen Fonds in der Sowjetunion, Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Erstes Heft, 1963, S. 82-97.

„direkte“ Einkommen: Das Wachstum des persönlichen Verbrauchs soll zugunsten des kollektiven Verbrauchs zurücktreten. So wird davon ausgegangen, daß der kollektive Verbrauch einer kommunistischen Gesellschaftsordnung adäquater sei als die individuelle Verbrauchsgestaltung aufgrund persönlich disponibler Einkommen. Nahelegend ist aber auch, daß der kollektive Verbrauch leichter einzuplanen ist. Die starke Betonung des „indirekten“ Lohns soll zudem den Eindruck mildern, daß der direkte Lohn für eine industrialisierte Gesellschaft noch recht bescheiden ist. Dem Durchschnittslohn von monatlich 95 Rubel im Jahre 1965 entsprechen bei der Kaufkraft des Rubels von 1 Rbl = 3 DM nur 285 DM. Bei einem Vergleich der

Einkommen in der Sowjetunion mit denen in der Bundesrepublik müssen die sonstigen Zuwendungen in der Sowjetunion, die hier als indirekter Lohn bezeichnet wurden, unberücksichtigt bleiben, werden vergleichbare Werte für die Bundesrepublik nicht ebenfalls in die Rechnung einbezogen. Die entsprechenden sozialen und kulturellen Ausgaben der Wirtschaft, des Staates und anderer Träger solcher Leistungen sind in der Bundesrepublik — je Arbeitnehmer — jedenfalls erheblich höher als in der Sowjetunion⁷⁾. Diese Leistungen sind keine besondere Errungenschaft der Sowjetunion, sondern in allen industrialisierten Ländern mit ausgebautem Sozialwesen üblich.

⁷⁾ Vgl. M.-E. Ruban: a. a. O.

Der Einfluß von Veränderungen der Beschäftigungsstruktur auf das Wirtschaftswachstum in Belgien

Seit Beginn der belgischen mittelfristigen Wirtschaftsprogrammierung im Jahre 1959 gilt die Erzielung höherer Produktivitätsfortschritte durch Verbesserung der Produktionsstruktur als eine der vordringlichen Aufgaben. Da das Bevölkerungswachstum die künftige Zunahme des heimischen Arbeitsvolumens auf durchschnittlich jährlich knapp 0,5 vH begrenzt, soll einem Teil der Erwerbstätigen in den rezessiven oder stagnierenden Wirtschaftsbereichen die Abwanderung in die expansiven Bereiche erleichtert werden¹⁾. Der künftige sektorale Arbeitskräftebedarf wurde in zahlreichen Einzelstudien prognostiziert. Die von einer solchen Politik erhofften Wachstumseffekte können aber nur dann eintreten, wenn die expansivsten Bereiche auch zugleich die produktivsten sind. Hohe Produktivitätsfortschritte in den expansiven Bereichen sind — wie der Plan offensichtlich unterstellt — kurz- und mittelfristig nicht hinreichend für strukturbedingte Wachstumsgewinne; entscheidend sind die sektoralen Produktivitätsniveaus. Wendet sich die Nachfrage nämlich überproportional den weniger ergiebigen Sektoren zu, so kann die „Strukturkomponente“ des Wirtschaftswachstums negativ werden. Ist danach die genannte allgemeine Zielsetzung angesichts der gegenwärtigen belgischen Nachfrage- und Produktivitätsstruktur sinnvoll?

Unter der Annahme, daß keine Beschäftigung gehortet und demzufolge die Produktivität in den einzelnen Bereichen von der Arbeitskräftebewegung nicht beeinflußt wird, läßt sich die strukturelle „Hilfestellung“ bzw. Beeinträchtigung der Einkommensentstehung näherungsweise bestimmen.

Die Genauigkeit der Berechnung von Strukturgewinnen hängt nun davon ab, welcher Disaggregierungsgrad der produzierenden Wirtschaft zugrunde gelegt wird. Die Einflüsse aus bereichsinternen Verlagerungen konnten hier nicht berücksichtigt werden. Die aus den erfaßten intersektoralen Arbeitskräftetransfers resultierenden Strukturgewinne bzw. -verluste ergeben sich durch einen Vergleich des tatsächlich erreichten Wachstums mit einem hypothetischen Wachstum, das sich eingestellt hätte, wenn der relative Erwerbstätigenzuwachs in allen Bereichen gleich gewesen, die Erwerbstätigenstruktur also konstant geblieben wäre²⁾. Für jedes Jahr und jeden Bereich wird die effektive Wertschöpfung je Erwerbstätigen (Preisbasis 1953) mit den hypothetischen Erwerbstätigenzahlen multipliziert und für jedes Jahr die Summe der erhaltenen Produkte über die Bereiche gebildet. Die Differenz zwischen effektiver und hypothetischer Realeinkommensentstehung für die Gesamtwirtschaft ergibt den Anteil am Zuwachs des Sozialprodukts, der auf die Veränderung der Erwerbstätigenstruktur entfällt.

Im Zeitraum 1953 bis 1964 sind in Belgien durch Arbeitskräftebewegungen zwischen den vier großen einkommenschaffenden Sektoren Landwirtschaft, Industrie, Bau- und Dienstleistungsgewerbe per Saldo zwar Strukturgewinne erzielt worden, seit 1961 ist jedoch die Strukturkomponente der Produk-

¹⁾ Vgl. die knappe und übersichtliche Darstellung der allgemeinen Planziele bei J. van Waterschoot: „Fünf Jahre Wirtschaftsprogrammierung in Belgien“, Kieler Vorträge 1965.

²⁾ Um den „joint effect“ minimal zu halten, wird die Struktur nicht eines Basisjahres, sondern des jeweiligen Vorjahres konstant gehalten.

Entwicklung der Einkommensproduktivität
zu Preisen von 1953

		Je Erwerbstätigen im Unternehmenssektor					Je Beschäftigten in der Industrie								
		Land-wirt-schaft	In-du-strie	Bau	Dienst-leistun-gen	Gesamt	Nahrgs.-und Genuß-mittel	Textil und Be-kleidg.	Chemie und Kaut-schuk	Bau-stoffe	Eisen, Stahl, NE-Metalle	Metall-ver-ar-beitung	Energie	Sonstige In-du-strien	Gesamt
Einkommensprodukti-vität in 1000 bfr. . .	1953	95	112	101	150	126	363	73	121	110	109	126	145	144	139
Durchschnittl. jährl. Zuwachsraten in vH	1953-57	6,6	2,9	1,4	2,1	2,7	2,4	7,2	0,5	1,1	1,3	4,2	2,5	2,1	2,9
	1957-61	7,5	4,0	1,4	1,2	2,8	2,2	3,8	6,9	4,8	1,0	0,1	6,6	5,5	3,4
	1961-64	4,0	5,7	3,3	2,9	4,0	3,4	3,8	2,6	7,0	2,9	3,9	6,9	0,9	3,6
	1953-64	6,2	4,1	1,9	2,0	3,1	2,6	5,0	3,4	4,0	1,7	2,6	5,2	3,0	3,2
Quelle: Berechnet nach: Annuaire Statistique de la Belgique“															

Quelle: Berechnet nach „Annuaire Statistique de la Belgique“.

Beiträge der Bereiche zum Strukturgewinn bzw. -verlust ¹⁾
in Mill. bfr.

	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964
Landwirtschaft	309	389	677	292	22	102	17	— 78	— 29	16	— 155
Industrie	151	— 80	— 127	— 153	471	321	37	± 0	43	31	— 22
Bau	— 171	— 95	— 391	± 0	371	± 0	— 144	— 151	— 343	— 843	— 186
Dienstleistungen	367	74	— 80	159	968	684	166	98	178	129	72
Gesamtwirtschaftlicher Strukturgewinn bzw. -verlust	656	288	79	298	1832	1107	76	— 131	— 151	— 667	— 291
Nahrungs- und Genußmittel	— 526	— 276	— 291	± 0	1178	825	± 0	— 297	± 0	335	— 690
Textil und Bekleidung	300	333	439	— 72	777	— 197	— 74	78	250	— 252	89
Chemie und Kautschuk	— 49	± 0	— 34	40	— 127	— 33	— 54	± 0	— 36	± 0	31
Baustoffe	— 304	— 49	— 45	100	46	— 81	— 126	± 0	— 52	92	± 0
Eisen, Stahl, NE-Metalle	45	— 70	— 150	± 0	39	— 105	— 159	— 69	± 0	169	83
Metallverarbeitung	— 13	8	— 59	— 56	56	102	— 306	— 531	— 355	— 119	— 154
Energie	— 7	— 40	— 29	— 15	— 57	130	— 194	— 485	— 582	— 202	— 67
sonst. Industrien	± 0	— 12	5	— 1	37	35	± 0	18	18	± 0	3
Industrieller Strukturgewinn bzw. -verlust	— 554	— 106	— 164	— 4	1949	676	— 913	— 1286	— 757	23	— 705

¹⁾ Berechnungsformel: Differenz aus effektiver Bereichsproduktivität und strukturbereinigter Gesamtproduktivität, multipliziert mit der absoluten Veränderung der Erwerbstätigenzahl je Sektor bzw. der Beschäftigtenzahl je Industriebereich.

tivitätsveränderung ununterbrochen negativ gewesen. In diesen letzten fünf Jahren haben die Bereiche mit hohem Produktivitätsniveau entweder Arbeitskräfte abgegeben (Landwirtschaft) oder nur einen unterdurchschnittlichen Anteil des Erwerbstätigenzuwachses absorbiert (Industrie). Wenn bis 1960 noch Strukturgewinne angefallen sind, so deshalb, weil der hauptsächlich kräfteabgebende Bereich, die Landwirtschaft, trotz schneller Produktivitätsentwicklung bis dahin noch ein relativ niedriges Produktivitätsniveau hatte. Erst 1961 ist hier ein überdurchschnittlich hohes Niveau erreicht worden. Andererseits ist die Produktivität des wichtigsten kräfteaufnehmenden Bereichs, des Dienstleistungssektors, überdurchschnittlich hoch, obwohl hier nur noch geringe Fortschritte erzielt werden³⁾. Dieser Umstand hat sich bislang „verlusthemmend“ ausgewirkt. Die Arbeitskräftewanderungen zum Dienstleistungssektor sind indessen durchaus positiv zu werten. Gerade weil im tertiären Sektor die Nachfrage meist die Möglichkeiten zur Produktivitätserhöhung übersteigt, ist aus Gründen der Kosten- und Preisstabilität der Zustrom von Arbeitskräften erforderlich. Andererseits muß das unterproportionale Wachstum der Nachfrage nach Agrarprodukten bei den gegebenen hohen Produktivitätsfortschritten notwendig zu einer Freigabe von Arbeitskräften führen, da sonst Arbeit gehortet und der potentielle Produktivitätsgewinn nicht voll realisiert würde. Nur: diese stabilitätsfördernden Wanderungen führen nicht zu Strukturverbesserungen im Sinne des belgischen Programmierungskonzeptes.

Für die *Industrie* zeigt eine Disaggregation nach acht Bereichen, daß im Durchschnitt der Jahre 1953 bis 1964 keine Strukturgewinne aufgetreten sind, obwohl es vielfach gerade die wachstumsstarken Bereiche waren, in denen auch die eindrucksvollsten Produktivitätsfortschritte (je Beschäftigten) erzielt werden konnten. Dies macht deutlich, daß sich selbst bei einer solchen Konstellation nur dann Strukturgewinne ergeben, wenn die Bereiche mit den höch-

sten Produktivitätsfortschritten auch das höchste Produktivitätsniveau haben und die Nachfrage nach ihren Erzeugnissen so kräftig steigt, daß auch der zusätzliche Bedarf an Arbeitskräften noch überproportional ist, oder aber, wenn in den stark expansiven Bereichen mit unterdurchschnittlichem Produktivitätsniveau die Produktivitätsfortschritte so hoch sind, daß nur ein unterproportionaler Anteil des Arbeitskräftezuwachses absorbiert zu werden braucht. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Knappheit an Arbeitskräften die Rationalisierung induziert oder aber Arbeitskräfte durch Rationalisierung freigesetzt werden. In Belgien haben die dynamischen Industriebereiche noch überwiegend ein unterdurchschnittliches Produktivitätsniveau. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen dieser Bereiche ist bislang aber so stark gewesen, daß der Beschäftigtenanteil trotz der hohen Produktivitätsfortschritte gestiegen ist.

In einigen Bereichen — der Textilindustrie und der Energieerzeugung — nahm die Zahl der Beschäftigten absolut ab. Während die Freisetzung von Textilarbeitern jedoch Strukturgewinne zur Folge hatte, bewirkte die Abwanderung aus der Energiewirtschaft — gesamtwirtschaftlich gesehen — erhebliche Produktivitätseinbußen. Diesen Einbußen standen aber die sehr viel gewichtigeren Produktivitätsgewinne gegenüber, die sich infolge der Stilllegung unrentabler Kapazitäten im Steinkohlenbergbau und der damit verbundenen Freisetzung von Arbeitskräften ergeben haben.

Diese Überlegungen zeigen, daß ein Mobilitätskonzept, das fluktuationsbedingte — rechnerische — Produktivitätsveränderungen isoliert betrachtet, leicht zu wenig sinnvollen Schlußfolgerungen führen kann. Eine auf einer solchen Optik fußende Steuerung kann mithin auch unerwünschte Effekte zeitigen.

³⁾ Die Struktur der sektoralen „Einkommensproduktivitäten“ ist abhängig von der Preisstruktur für die sektoralen Wertschöpfungen im gewählten Basisjahr.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hüb, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Dieter Mertens, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, mit der Vertretung beauftragt: Klaus Henkner, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Büro-Technik G.m.b.H., Abt. Buchdruckerei, 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Ge- biet	Einheit	1965						1966								
			Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Jul.	Ang.	
Anzahl der Arbeitstage			23,0	22,8	22,8	22,0	21,4	22,8	21,5	20,8	23,8	20,0	20,8	21,2	22,0	23,7	
Industrie-Auftragseingang ^{1) 2)}	BRD *)	1954 = 100	D	255	235	280	283	278	266	245	252	306	274	273	267	250	240
Grundstoff- u. Prod.-Güter-Ind. . . .	"	"	"	241	225	287	234	227	225	218	223	259	236	240	251	245	232
Investitionsgüterindustrien	"	"	"	331	297	348	345	355	361	317	329	383	337	343	340	318	303
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	170	165	250	269	245	193	182	190	269	241	224	188	163	167
Industrie-Umsatz ³⁾	BRD	Mill. DM	S	30613	29749	33939	33501	33509	33881	29504	29376	34937	31673	32355	33148	31227	31255
davon: Inlandumsatz	"	"	"	25912	25371	28758	28399	27714	28153	24723	24523	29113	26436	26921	27501	26096	26053
Auslandumsatz	"	"	"	4701	4378	5181	5102	5205	5728	4781	4853	5824	5237	5434	5647	5131	5202
Netto-Produktionsindex ⁴⁾	BRD x)	1958 = 100	D	147,5	143,1	161,8	166,8	170,7	158,0	150,6	156,2	161,8	168,4	167,5	168,2	153,1	143,5
Industrie insgesamt	"	"	"	99,5	98,2	100,8	105,0	103,9	101,2	106,9	104,0	100,8	99,6	99,1	96,3	95,1	92,4
Bergbau	"	"	"	178,2	176,1	184,4	185,2	184,5	166,8	168,4	177,6	188,4	191,8	195,4	197,7	187,2	181,1
Grundstoff- u. Prod.-Güter-Ind. . . .	"	"	"	144,9	134,7	167,0	170,2	175,4	170,7	155,7	161,8	165,3	173,3	171,5	175,8	147,8	131,8
Investitionsgüterindustrien	"	"	"	136,1	132,3	163,5	170,4	175,4	154,1	155,8	159,2	164,8	172,3	166,4	161,4	147,7	134,3
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	126,4	127,7	132,8	145,6	157,9	144,4	120,8	124,6	126,0	134,9	138,0	140,2	132,0	130,5
Nahrungs- u. Genussmittel-Ind. . . .	"	"	"	147,8	147,3	160,6	176,7	203,0	199,6	206,0	188,2	188,3	183,0	163,9	156,5	153,7	148,3
Energieversorgungsbetriebe	"	"	"	181,6	177,0	186,3	188,6	163,7	128,9	90,3	129,5	156,8	193,1	198,0	197,0	180,5	168,4
Bauhauptgewerbe	"	"	"														
Brutto-Produktionsindex ⁴⁾	BRD x)	1958 = 100	D	138,4	128,1	152,6	153,8	159,9	169,5	141,5	148,2	154,3	162,4	159,6	165,6	141,3	123,8
Investitionsgüter (ohne Pkw)	"	"	"	138,5	134,6	169,9	178,2	182,8	154,6	160,9	164,2	167,4	175,4	169,5	162,2	147,6	133,9
Verbrauchsgüter (ohne Pkw)	"	"	"														
Produktion	BRD	Mill. kWh	S	12772	12797	13419	14832	15764	16041	16111	14170	15699	13959	13142	12907	13094	
Elektrizitätserzeugung ⁵⁾	"	"	"														
Steinkohle ⁶⁾	"	1000 t	"	11070	10604	11013	11099	10881	11096	11164	10561	11709	10455	10466	10708	10007	10260
Koks	"	"	"	8208	8199	8105	8214	8094	8135	8214	8276	8121	2965	3077	2938	2985	2864
Braunkohle, roh	"	"	"	8384	8500	8692	9194	9524	9498	9411	7115	7582	7774	7946	7877	7948	7987
Erdölförderung	"	"	"	679	681	656	679	655	676	665	599	671	649	670	645	663	664
Erdgasförderung	"	"	"	161	169	183	205	236	246	279	234	263	224	209	197	184	181
Benzin	"	"	"	922	928	833	835	814	833	879	750	836	797	879	925	919	954
Heizölherzeugn. (einschl. Eigenverbr.)	"	"	"	2870	3188	3002	3071	3319	3618	3968	3398	3518	3363	3497	3515	3494	3378
Natursteine	"	"	"	96992	910120	10749	10656	8071	6649	2938	3913	7203	7338	8784	9196	9172	9983
Zement	"	"	"	3611	3635	3527	3628	2461	1891	1024	1989	3255	3186	3523	3317	3563	3378
Gebrannter Kalk ⁷⁾	"	"	"	969	994	1005	1005	790	681	627	707	968	848	950	939	970	952
Mauerziegel	"	1000 cbm	"	1572	1560	1555	1491	1322	1129	655	672	1096	1209	1381	1450	1465	1489
Dachziegel	"	1000 Stck.	"	952505	51814	53528	51601	49543	51422	42521	41324	49086	45657	48351	48697	49489	53131
Isolier- und Leichtbauplatten ⁸⁾ . . .	"	1000 qm	"	4762	4566	4759	4618	4211	3221	2876	3483	4886	4304	4369	4240	4583	4522
Eisenerz	"	1000 t	"	908	893	929	907	915	849	857	817	872	785	785	806	764	807
Roheisen u. Hochofenferroleg.	"	"	"	2353	2299	2197	2231	2142	2037	2133	2065	2297	2118	2199	2212	2276	2198
Stahlrohblöcke und -brammen	"	"	"	8123	8097	2965	3042	2879	2649	2909	2854	3223	2892	3026	3088	3069	2992
Walzstahl	"	"	"	2104	2086	2116	2069	2002	1887	1949	1928	2313	2017	2121	2130	2133	2065
Hüttenaluminium (Elektrolyse)	"	t	"	20259	20057	19666	20314	19400	20387	20455	18587	20806	20119	20680	20205	20695	20573
Elektrolytkupfer	"	"	"	23748	21317	21725	22329	22399	23434	21082	19471	22742	22060	22194	21192	221332	21486
Rohzink ⁹⁾	"	"	"	12488	11418	11293	14284	13742	13533	15603	13376	13643	14871	16232	14347	14696	13635
Hüttenblei	"	"	"	19234	16357	16989	20198	21595	21304	18878	20301	21201	21554	20058	19532	19202	18725
Schwefelsäure (SO ₂ Inh.)	"	1000 t	"	260	264	249	253	246	260	257	232	252	238	267	266	271	261
Soda (Na ₂ CO ₃ Inh.)	"	"	"	101,5	92,7	95,7	98,4	96,6	101,7	102,2	94,6	98,8	101,5	98,4	96,5	105,0	104,8
Chlor (Primärproduktion)	"	"	"	90,6	90,8	90,2	94,4	90,6	91,8	96,9	90,3	98,1	101,1	103,2	99,6	103,9	103,6
Stickstoff-Düngemittel (N Inh.)	"	"	"	116,2	118,3	113,2	117,4	116,6	123,3	122,0	109,5	122,7	118,9	123,0	117,6	121,7	122,7
Phosphat-Düngemittel (P ₂ O ₅ Inh.) . . .	"	"	"	86,1	80,4	84,2	84,9	76,3	75,3	81,9	67,8	74,3	71,6	84,3	81,2	82,9	83,3
Kunststoffe	"	"	"	165,5	163,5	165,6	171,8	173,5	171,8	173,5	187,1	189,0	188,4	195,4	191,2	188,6	188,5
Zellwolle	"	"	"	15,5	17,1	17,6	17,7	17,2	14,0	15,5	16,3	19,3	17,7	18,5	17,9	14,1	12,8
Reyon	"	"	"	6,8	6,5	6,7	6,5	6,6	5,8	6,4	6,2	7,1	6,1	6,5	6,8	6,8	6,6
Synthetische Fasern	"	"	"	15,4	15,6	16,0	15,7	16,3	16,9	16,9	16,6	18,9	17,5	18,6	18,6	17,6	17,6
Papier und Pappe	"	"	"	373,8	364,0	366,2	367,0	354,1	336,7	335,4	346,1	392,7	331,4	344,8	360,2	371,2	371,1
Metalbearbeitungsmaschinen ^{10) 11)}	"	t	S	27320	23821	28590	28603	29645	39817	23394	23762	31924	28623	29293	30650	29652	24867
Masch.- u. Präzisionswerkzeuge	"	"	"	4822	4631	5088	4803	4942	5474	4346	4656	5699	5230	5336	6216	5052	4211
Masch. für die Bauwirtschaft ^{10) 11)}	"	"	"	33288	29496	32488	30860	28418	28603	22635	27834	37817	32044	32108	32999	27162	24344
Landmasch. u. Ackerschlepper	"	"	"	47507	40347	51316	53823	48238	50828	52208	59200	72727	60950	63340	57824	46808	35209
Büromaschinen ^{10) 11)}	"	"	"	2555	2444	3524	3215	3497	3844	3046	3326	3672	3533	3614	3613	3356	2541
Textilmaschinen ¹¹⁾	"	"	"	9238	8195	9572	9785	10124	10310	8628	9208	10217	9427	9251	9607	9409	8778
Personen- u. Kombiwagen ¹²⁾	Anzahl	"	"	145564	172948	251224	254282	247488	237973	240937	235080	281714	238027	258713	258992	141265	207083
Liefer- u. Lastkraftwagen ^{12)</}																	

Produktions- und Wirtschaftsbereiche	Einheit $\uparrow$		1965									1966					
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
UdSSR																	
Kohle, gesamt ^{1) 2)}	Mill. t	VS/S	.	.	143	.	.	145	.	.	145	48,3	47,1	51,4	49,9	46,6	49,7
Erdöl	"	"	.	.	60,3	.	.	62,3	.	.	62,7	21,6	19,6	21,9	21,3	22,2	21,9
Stromerzeugung, gesamt	Mrd. kWh	"	.	.	127,0	.	.	95,0	.	.	166,0	45,0	41,2	43,8	40,4	39,1	56,5
Eisenerz	Mill. t	"	.	.	38,1	.	.	39,4	.	.	39,0	12,9	12,1	13,5	13,5	13,1	13,6
Roheisen	"	"	.	.	16,4	.	.	16,7	.	.	16,8	5,9	5,4	6,0	5,8	5,9	5,7
Rohstahl	"	"	.	.	22,6	.	.	22,7	.	.	23,5	8,0	7,3	8,2	8,0	8,1	8,0
Walzwerkserzeugnisse	"	"	.	.	15,2	.	.	15,3	.	.	25,2	5,5	5,0	5,6	5,6	5,5	5,7
Kraftfahrzeuge ³⁾	1 000 St.	"	.	.	155	.	.	157	.	.	156	51,7	50,8	55,3	56,3	52,3	57,6
Traktoren ⁴⁾	"	"	.	.	87	.	.	90	.	.	92	30,7	29,4	32,0	32,3	29,9	32,7
Zement	Mill. t	"	.	.	17,7	.	.	18,8	.	.	19,2	6,4	5,9	6,6	6,5	6,7	6,9
Schwefelsäure	"	"	.	.	2,1	.	.	2,0	.	.	2,3	0,77	0,71	0,81	0,79	0,79	0,75
Mineraldünger, ges. (Reingehalt)	"	"	.	.	7,7	.	.	7,9	.	.	8,7	2,8	2,6	2,9	2,8	3,0	3,1
Baumwollgewebe	Mrd. qm	"	.	.	1,4	.	.	1,4	.	.	1,3	0,46	0,45	0,49	0,48	0,45	0,48
Papier, gesamt	Mill. t	"	.	.	0,8	.	.	0,9	.	.	0,9	0,30	0,27	0,31	0,29	0,29	0,24
Bulgarien																	
Kohle, gesamt ^{1) 5)}	1 000 t	VS/S	.	.	6226	.	.	6833	.	.	6995	2166	1961	2738	2091	2074	2225
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	.	.	2450	.	.	2674	.	.	2736	912	834	942	890	915	943
Kupfererzkonzentrat 20%	1 000 t	"	.	.	29,3	.	.	32,5	.	.	35,4	10,3	10,5	11,8	10,3	9,3	11,8
Bleierzkonzentrat 70%	"	"	.	.	33,1	.	.	31,6	.	.	32,4	10,4	9,8	12,1	11,1	9,8	11,2
Rohstahl	"	"	.	.	144	.	.	155	.	.	116	53,1	43,6	53,2	54,6	55,2	52,2
Stickstoffdünger (Reingehalt)	"	"	.	.	66,6	.	.	55,2	.	.	65,7	23,4	20,2	23,9	21,1	23,6	22,9
Polen																	
Bruttoproduktion d. soz. Ind.	1960 = 100	S	144,8	151,8	152,0	136,7	140,3	149,0	153,6	159,6	164,5	147,9	145,1	169,2	151,9	160,1	160,2
Steinkohle	1 000 t	"	9604	9614	9515	9888	9943	10057	10271	9970	9923	10024	9635	10860	9838	10200	9771
Koks ⁶⁾	"	"	1171	1213	1174	1201	1233	1218	1249	1205	1220	.	.	.	.	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	3372	3430	3255	3347	3476	3569	3906	4107	4315	4270	3764	4085	3688	3681	3540
Roheisen ⁷⁾	1 000 t	"	462	497	484	458	482	490	490	462	494	496	447	487	487	504	462
Rohstahl	"	"	758	770	737	751	758	750	766	744	779	810	718	832	808	843	812
Walzwerkserzeugnisse	"	"	519	477	482	538	529	499	501	508	545	568	515	560	549	563	542
Zink	"	"	15,8	16,2	15,2	15,7	15,7	15,4	16,1	16,0	16,6	16,7	15,3	16,8	15,7	16,2	15,8
Stickstoffdünger, (Reingehalt)	"	"	31,8	32,9	30,7	32,4	32,5	32,0	35,3	34,4	37,7	36,3	34,1	38,3	37,0	36,8	36,7
Baumwollstoffe	Mill. m	"	68,2	68,9	71,7	66,1	70,4	72,1	69,6	68,5	73,2	66,5	64,4	77,1	66,8	72,4	71,8
Beschäftigte in soz. Industrie	1 000	"	3562	3569	3582	3606	3605	3676	3726	3750	3742	3671	3697	3709	3708	3703	3730
Einzelhandelsumsatz ⁸⁾	Mrd. Zloty	"	26,3	23,6	24,3	24,8	24,7	25,1	26,6	25,3	36,9	20,0	21,4	26,8	27,3	26,1	25,8
Einfuhr, gesamt	Mill. Zloty	"	584,0	739,3	969,2	601,3	675,3	1030,1	518,8	792,1	1511,7	404,5	624,8	959,0	609,3	780,1	960,3
Ausfuhr, gesamt	"	"	533,0	728,6	914,2	578,4	638,3	966,3	540,1	799,8	1356,6	890,6	488,3	882,2	553,3	802,7	986,7
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	405,4	491,6	650,6	408,7	461,4	670,9	340,7	481,2	899,8	253,8	350,5	514,7	359,1	437,8	529,0
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	370,5	483,2	584,8	388,0	392,6	573,4	331,4	469,3	675,9	236,6	255,1	483,5	338,1	455,5	531,0
Tschechoslowakei																	
Bruttoprod. d. gesamten Industrie	in vH der Vorjahrszeit	VS	.	.	108,7	.	.	108,2	.	.	106,2	.	.	108,6	.	.	.
Steinkohle, Bruttoprod.	1 000 t	"	.	.	6937	.	.	6611	.	.	6810	.	.	6817	.	.	6630
Braunkohle ¹⁰⁾	"	"	.	.	16860	.	.	16813	.	.	17325	.	.	18159	.	.	17135
Koks, gesamt	"	"	.	.	2359	.	.	2359	.	.	2410	.	.	2430	.	.	2328
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	.	.	8055	.	.	7904	.	.	9437	.	.	9494	.	.	.
Roheisen	1 000 t	"	.	.	1406	.	.	1533	.	.	1527	.	.	1560	.	.	.
Rohstahl	"	"	.	.	2156	.	.	2149	.	.	2171	.	.	2218	.	.	2241
Walzwerkserzeugnisse ¹¹⁾	"	"	.	.	1533	.	.	1522	.	.	1499	.	.	1580	.	.	1607
Personenkraftwagen	Stück	"	.	.	19354	.	.	18080	.	.	22037	.	.	22864	.	.	23281
Chemische Düngemittel ¹²⁾	1 000 t	"	.	.	118,7	.	.	111,6	.	.	120,9	.	.	137,6	.	.	122,4
Baumwollgewebe	Mill. m	"	.	.	127,2	.	.	113,5	.	.	127,1	.	.	134,0	.	.	.
Beschäftigte in der Industrie ¹³⁾	1 000	VD	.	.	2470	.	2568	.	.	2618	.	2587	.	.	.	.	.
Einfuhr, gesamt	Mill. Kcs	VS	.	.	4981	.	.	4548	.	.	5645	.	.	4270	.	.	4730
Ausfuhr, gesamt	"	"	.	.	4903	.	.	4661	.	.	5350	.	.	4621	.	.	5379
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	.	3634	.	.	3251	.	.	3993	.	.	2752	.	.	.
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	.	3505	.	.	3386	.	.	3726	.	.	3019	.	.	.
Rumänien																	
Kohle, gesamt ^{1) 14)}	1 000 t	S	988	957	975	1046	970	1060	1071	1079	1110	1039	1016	1165	1108	1090	1117
Erdöl	"	"	1025	1064	1030	1075	1079	1046	1079	1043	1078	1069	965	1070	1046	1084	1051
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1365	1345	1345	1395	1370	1365	1470	1562	1685	1643	1539	1715	1565	1616	1625
Eisenerzförderung	1 000 t	"	218,0	209,9	217,3	209,6	197,2	207,7	213,6	226,0	217,1	203,4	203,4	214,0	219,3	225,0	229,2
Rohstahl	"	"	279,7	281,5	282,0	280,9	285,1	281,8	294,1	293,1	304,5	304,9	281,8	316,9	303,4	308,3	304,2
Beschäftigte in d. ges. Industrie	1 000	VD	.	1654,9	.	1700,0	.	.	1723,8	.	.	1693,1	.	.	1717,2	.	.
Ungarn																	
Nettoprod. der staatl. Industrie	1965 = 100	S	96	98	99	93	99	108	105	107	106	97	98	102	103	103	108
Kohle, gesamt ^{1) 15)}	1 000 t	"	2526	2573	2644	2718	2580	2619	2618	2634	2706	2514	2466	2761	2317	2543	2590
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	857	883	867	861	894	944	1018	1029	1053	1058	949	1027	929	965	900
Bauxit	1 000 t	"	112	136	139	123	135	128	120	117	113	96	97	128	102	123	139
Rohstahl	"	"	212	203	206	208	217	205	220	218	219	211	204	232	215	222	222
Beschäftigte in der Industrie ¹⁶⁾	1 000	"	1473	1474	1482	1499	1503	1523	1528	1526	1520	1502	1494	1493	1491	1492	1500
Jugoslawien																	
Bruttoproduktion d. ges. Industrie	in vH v. Vorjahr	S	112	105	107	102	108	109	105	104	109	104	107	106	106	106	105
Kohle, gesamt ^{1) 17)}	1 000 t	"	2521	2286	2493	2364	2488	2557	2695	2460	2640	2364	2498	2738	2517	2290	2464
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1360	1304	1248	1206	1249	1257	1230	1240	1562	1491	1340	1510	1400	1399	1350
Rohstahl	1 000 t	"	148,5	150,7	148,4	155,3	144,5	138,3	146,8	134,0	158,6	147,9	152,1	172,3	154,2	147,3	152,6
Elektrolytkupfer	"	"	3,9	3,9	4,6	4,7	5,5	5,5	6,0	6,2	4,8	4,3	2,0	4,6	6,1	6,8	5,8
Blei, raff.	"	"	9,5	9,1	7,7	6,7	8,2	10,3	8,5	9,4	8,9	5,3	6,3	8,2	7,6	6,8	7,3
Beschäftigte in soz. Industrie ¹⁸⁾	1 000	D	1373	1378	1385	1383	1375	1368	1361	1351	1343	1343	1350	1353	1358	1361	1361
Einfuhr, gesamt ¹⁹⁾	Mrd. Dinar	S	1,36	1,57	1,42	1,73	1,30	1,26	1,38	1,19	1,48	1,54	1,57	1,50	1,57	1,70	1,71
Ausfuhr, gesamt	"	"	1,00	1,10	1,11	1,26	0,97	1,18	1,31	1,19	1,72	1,07	1,01	1,26	1,28	1,08	1,35
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ²⁰⁾	"	"	0,42	0,38	0,37	0,45	0,33	0,37	0,39	0,37	0,59	0,51	0,38	0,43	0,52	0,52	0,50
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ²⁰⁾	"	"	0,43	0,43	0,48	0,56	0,40	0,46	0,55	0,48	0,83	0,31	0,27	0,40	0,44	0,37	0,56

$\uparrow$ VS = Vierteljahressumme; D = Monatsdurchschnitt; VD = Vierteljahresdurchschnitt; S = Monatssumme.

¹⁾ Stein- und Braunkohle t = t. — ²⁾ Von 1955 — 1965 stieg der durchschnittl. Anteil der Steinkohle einschl. Anthrazit an der gesamten Kohlenförderung von 71 auf 74 vH. — ³⁾ LKW, PKW und Autobusse. — ⁴⁾ Tatsächliche Einheiten. — ⁵⁾ Der Anteil der Steinkohle an der gesamten Kohlenförderung beträgt durchschnittlich 3 vH. — ⁶⁾ Hütten- und Gaswerkskoks. — ⁷⁾ Umgerechnet in Stahleinheiten. — ⁸⁾ L